

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Gerateträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

Nr. 132.

Sonntag den 6. Juli.

1890.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Der Reichstag und die Februarwahlen.

Die nationalliberalen Blätter sprechen in ihren Rückblicken auf die bisherige Thätigkeit des am 20. Februar gewählten Reichstags ihre Befriedigung darüber aus, daß die Absichten, welche die Deutsch-freisinnigen bei den Februarwahlen bezeugten, in erster Linie die Kartellmehrheit zu bekämpfen, sich nicht verwirklicht hätten, weil das Centrum, mit dem die Freisinnigen am 20. Februar zusammengewirkt hätten, um die Kartellmehrheit zu zerstören, nunmehr sammt den Polen selbst zu den Recken der Kartellparteien getreten seien und so eine neue Mehrheit geschaffen hätten, von der die Deutschfreisinnigen nach wie vor ausgeschlossen seien. Nach den nationalliberalen Blättern müßten die Freisinnigen alle Veranlassung haben, ihr Verhalten bei den letzten Reichstagswahlen zu bereuen. Es ist aber das Gegenteil der Fall. Bei diesen Wahlen haben Freisinnige und Centrum kein Wahlbündnis mit einander abgeschlossen, sondern nur in solchen Fällen, wo sie keine eigenen Candidaten durchbringen konnten, nach dem Grundsatze gehandelt, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen. Und das größte Uebel für die Freisinnigen und für das Centrum war die reactionäre Regierungsmehrheit der drei Kartellparteien. Freisinnige wie Centrum waren dadurch nicht nur zu gleicher Dummheit verdammt, sondern sie wurden dabei noch befähigt von den Mitgliedern und Präsesorganen der Regierungs- und Kartellparteien als Reichs- und Staatsfeinde benannt. Fürst Bismarck hatte bei den Septennatswahlen von 1887 die Freisinnigen geschaffen, um für den Fall eines künftigen Thronwechsels eine Art von parlamentarischer Sawegarte für seine Person zu haben. Er hatte dabei nicht an ein Regime Kaiser Wilhelms II., sondern an ein solches Kaiser Friedrichs gedacht; denn im Februar 1887 war der Charakter der Krankheit des damaligen deutschen Kronprinzen noch nicht festgestelt, und der politische Selbstzug, welcher zu den Septennatswahlen führte, wurde schon im Herbst 1886 eingeleitet. Bei den Septennatswahlen am 21. Febr. 1887 war, wie jetzt klar auf der Hand liegt, das militärische Interesse nur vorgeschoben; es kam dem Fürsten Bismarck im Hinblick auf ein künftiges Regiment Kaiser Friedrichs vor Allem darauf an, die deutschfreisinnige Partei zu zerstören, die er über Alles hasste und fürchtete. Am 21. Februar 1887 hat er ja seinen Zweck, der freisinnigen Partei Abbruch zu thun, erreicht. Den Freisinnigen mußte nun natürlich vor Allem daran gelegen sein, die Kartellmehrheit von 1887 zu zerstören. Darin traf sie mit dem Interesse des Centrum zusammen. Tugend welche Abmachungen sind dabei nicht getroffen worden, und keine Partei der Opposition hat auch nur einen Augenblick die Freiheit des Handelns für Gegenwart und Zukunft ausgeübt. Die Freisinnigen sind mit dem Resultat der Wahlen vom 20. Februar 1890 sehr zufrieden. Die reactionäre Mehrheit der drei Kartellparteien ist zerstört worden und dadurch ist erst die Situation geschaffen worden, welche es ermöglichte, daß Fürst Bismarck den erbitterten Abschied erhalten konnte. Wir sind überzeugt, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck schon im vergangenen Jahre bald nach des Kaisers Nordlandfahrt erfolgt wäre, wenn der Ereignisfänger damals nicht die Sawegarte der Kartellmehrheit im Reichstag gehabt hätte. Die deutschfreisinnige Partei hielt, so sehr sie auch des Fürsten Bismarck auswärtige Politik anerkannte, dessen innere, und namentlich die wirtschaftliche Politik als für das Vaterland ver-

berlich und deshalb kann sie nicht eine Wahlaktive bereuen, welche dazu beitrug, dem Träger dieser Politik ein Ende seiner politischen Thätigkeit zu bereiten. Centrum und Freisinn haben natürlich keine Verpflichtungen abgeschlossen, wie sie sich in der parlamentarischen Arbeit nach den Wahlen zu verhalten haben. Niemand von ihnen hat ein Jota von seiner Entschlußfreiheit aufgegeben. Wenn beide Parteien bei dem neuen Militärgesetz verschiedene Wege gegangen sind, so können sie sich dabei wegen ihrer verschiedenen Haltung sachlich bekämpfen, aber sie haben nicht das Recht, sich darüber Vorwürfe zu machen, daß Einer dem Andern ein Versprechen gebrochen habe. Wenn Herr Dr. Windthorst, wie die Gegner der Kartellparteien hoffen, mit seiner Partei in Zukunft die reactionäre Politik der bisherigen Kartellparteien mitmachen sollte, so werden die Freisinnigen ihn ebenso bekämpfen, wie sie die Kartellpolitik der Deutschkonservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen bekämpfen haben; und bei den nächsten Reichstagswahlen, mögen sie nun nach Monaten oder nach Jahren stattfinden, werden dann die Wähler darüber entscheiden, ob die Freisinnigen oder das mit dem Kartell verbündete Centrum den Wünschen des Volkes entsprechen.

## Politische Uebersicht.

Die internationale parlamentarische Konferenz, welche die Abdrückungsfrage erörtern und Mittel ausfindig machen will, um die Streitigkeiten unter den Nationen durch ein Schiedsgericht beizulegen, wird am 22. Juli in London zusammengetreten. Der vormalige Vorkanzler von England, Lord Herschell, wird der Konferenz vorstehen. Derartige Zusammenkünfte waren im Juli v. J. in einer unter dem Vorsitz des Herrn Jules Simon zu Paris stattgehabten Versammlung angeregt worden. Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

Die Russifizierung Finnlands hat abermals einen Schritt vorwärts gemacht. Die am Freitag erschlossene Nummer der russischen Gesesammlung enthält ein kaiserliches Manifest, betreffend die Vereinigung des Postwesens von Finnland mit demjenigen des russischen Reichs.

Der Prozeß gegen die in Frankreich verhafteten Russen hat am Freitag vor der 9. Kammer des Pariser Justizpolizeigerichts begonnen. Im Ganzen waren ursprünglich 29 Personen verhaftet worden, von denen jedoch nur 9 in Haft behalten werden konnten. Ueber die Persönlichkeiten der Angeklagten und über die ihnen zur Last gelegten Vergehen entnehmen wir einer Zusammenstellung der „Köln. Ztg.“ folgendes:

Die Angeklagten sind Reinfeldt und seine junge Frau, Laorenus, Fräulein Dronberg, Stepanow, Kaschington, Lavrentz, Makolajew und endlich Hädelmann von Bandelen. Die acht ersten sind unter Schloß und Riegel, der letztere ist freigegeben. Im westlichen Hofgebäude ist Reinfeldt. Er verheiratete in Gemeinschaft mit Bandelen die Bomben. Er hatte zwei Wohnungen, die eine auf dem Boulevard d'Italie, wo er mit seiner Frau, einer Studentin der Medizin, wohnte, die andere in der Avenue des Gobelins 60, wo er sein Laboratorium hatte. Er legte nicht die ihm zur Last gelegten Thatfachen und erwartete das Urtheil ruhig. Frau Reinfeldt ist ebenfalls sehr ruhig; sie behauptet nur, daß man ihr ihre medizinischen Bücher vorenthalten habe. Lavrentz u. s. w. der sehr reich ist, gilt für einen der Führer der Missethäter; in seiner Wohnung wurden verschiedene chemische Präparaten gefunden, die zum Füllen der Bomben dienen. Fräulein Dronberg, ebenfalls eine Studentin der Medizin, wird verurteilt, weil man einen Handfänger mit neunzehn Bomben bei ihr gefunden hat; sie behauptet indessen, den Inhalt nicht getannt zu haben. Bei Stepanow und Kaschington, die zusammen wohnten, fand man eine ihnen von Reinfeldt anvertraute Bombe, außerdem sieht Kaschington in dem Verdacht, den Beschuldigten Reinfeldt und Bandelen bei der Anfertigung der Bomben geholfen zu haben. Kaschington gesteht an, daß er einige Bomben im Hofe der Missethäter gewaschen und sich dabei die Hände ganz verbrannt habe. Bei Dronberg fand man Chemikalien, die ihm von Lavrentz zugeteilt zu sein scheinen. Dieser behauptet jedoch, er habe Lavrentz, der sich im größten Eifer befand, nur befehligt, um ihm Unterhaltungen zuzukommen zu lassen. Dronberg u. s. w., dessen Familie adelig ist, besetzte ebenso wie Kaschington und Laorenus

bei den Chemikalienhändlern Fontaine, Delesse und Roussseau Sprengstoff, Bomben u. dergl. mehr. Laorenus lieferte die Zeichnung zu einer der Bomben, deren Herstellung er mit großer Sorgfalt überwachte, er behauptet jedoch, daß die von ihm bestellten Apparate ganz unschuldigen Versuchungen hätten dienen sollen. Die Befehle fanden wenige Tage vor den Verhaftungen statt. Das Treiben der Angeklagten wurde bereits seit vorigem Jahre überwacht, als sie nach ihrer Ausweisung aus der Schweiz nach Frankreich überfiedelten. Wie Reinfeldt und auch Laorenus behaupten, hätte Hädelmann u. s. w. Bandelen, der erstere das Bombenmodell lieferte und der sich vor den Verhaftungen an dem Erbaue machte, die Rolle eines Kopfspielers gespielt. Die neun Russen sind der Anfertigung und der Aufbewahrung von geheimen Sprengstoffen u. s. w. beschuldigt, ein Verbrechen, das mit 6 Monaten bis zu 5 Jahren Gefängnis und mit Geldbüße von 50 bis 3000 Francs bestraft wird.

Die längst erwartete Ministerkrise in Spanien ist nunmehr am Donnerstag zum Ausbruch gekommen. Das Ministerium hat die Königin-Regentin um seine Entlassung ersucht. Die Königin-Regentin hat dieselbe angenommen. Die Sitzungen der Cortes sind einstweilen vertagt. Die Bildung eines Cabinets Canovas gilt für wahrscheinlich. — Das Ministerium Sagasta löste im November 1885 nach dem Tode des Königs Alfons XII. das konservative Ministerium Canovas del Castillo ab. Sagasta hat mehr als einmal demissionirt und ist immer wieder zu der Reibung des Cabinets berufen worden. Diesmal scheint sein Nachfolger in der That der Führer der Konservativen, Canovas del Castillo, zu werden.

Im englischen Oberhause wird im Laufe der kommenden Woche der Gesetzentwurf betr. die Abtretung Helgolands eingebracht werden. — Ueber die englische Heeresorganisation ist am Donnerstag im englischen Unterhause verhandelt worden. Bei der Beratung des Kriegsbudgets erklärte der Staatssecretär des Krieges Stanhope, die Regierung nehme den von der Commission unter Vorherrschaft Harington's gemachten Vorschlag an, einen Heeresrath und einen Flottenrath zu errichten und zwar in der Form eines Cabinetausschusses, in welchem die Ministerien des Krieges, der Flotte, des Auswärtigen, der Colonien und Indiens vertreten sein sollen. Im Kriegsministerium wird auch ein Militärath, sowie ein Beförderungsrath errichtet. Ueber die Aufhebung des Postens des Oberbefehlshabers finden noch Erwägungen statt; General Wolseley, welcher im October zurücktritt — jedoch nicht wegen Meinungsverschiedenheiten mit den Ministern — werde durch Roberts Vuller ersetzt werden, da Frederick Roberts noch zwei Jahre in Indien bleiben müsse, um wichtige Aufgaben durchzuführen.

Nach Meldungen aus Bukarest hat die Russenpartei in Sofia und anderen bulgarischen Städten offen durch Aufrufschläge angezündet, daß sie Rache nehmen werde für den erschossenen Panija. Gleichzeitig verlautet, die bulgarische Regierung habe über Sofia, Ruffschuf, Schumla und Philippopol den Belagerungszustand verhängt. Die serbische Regierung läßt jetzt die Nachricht dementiren, daß sie den Erzödnig Milan erlucht habe, seine Ausrufungen einzuschränken. Zu solcher Maßregel soll kein Grund vorgelegen haben.

Aus Neu-Guinea sind nach einer Meldung der „Pres. Ztg.“ aus Sydney auf Thurdbay Island (Nord-Australien) wieder Nachrichten über Nordthaten der Neu-Guinea Insulaner eingetroffen. Dieselben haben am 11. Mai die auf Saggerstone Kliff angelegte Bege der Wer Station eines Herrn Pitt überfallen, einen der Angestellten, einen Kanafen Namens Wein, erschlagen und zwei andere Leute, Maynard und einen Deutschen, Karl Burkow, verundet. Maynard, der ebenso wie auch Burkow mit dem Cutler „Alice“ im Hafen von Thurdbay Island angefangen ist, liegt hoffnungslos darnieder, dagegen dürfte Burkow, der vier Speerwunden im Gesicht und Rücken hat, bald wieder hergestellt sein. Von dem Besitzer der Station, Herrn Pitt, nahm man anfanglich an, daß derselbe ebenfalls um Leben gebracht worden sei. Der Vermishte ist inzwischen jedoch

mit dem Kutier „Annie“, auf welchen er sich gerettet hatte, wohlbehalten auf der Insel eingetroffen. — Es scheint sich hier um Eingeborne aus dem englichsten Gebiet auf Neu-Guinea zu handeln.

## Deutschland.

Berlin, 5. Juli. Aus Christiania wird telegraphisch gemeldet: Kaiser Wilhelm und der König von Schweden stifteten am Donnerstag im Schlosse Dörschall einen Besuch ab, wo dieselben von der Königin begrüßt wurden. Das Souper wurde daselbst um 7 Uhr eingenommen. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge brachte den Majestäten kühnliche Ovationen dar. Befreier begaben sich Kaiser Wilhelm und König Oscar mittelst Sonderzuge nach Sandviken, woselbst eine prächtige Ehrenparade mit Jagd- und Fischereisymbolen errichtet war. Ein Musikcorps spielte die preussische Nationalhymne. Von da begaben sich die Majestäten zu Wagen nach Ringerike, von dort mittels Dampfes bis Escherbalden, wo der Sonderzug die Monarchen erwartete und nach Hornesfos führte. Um 3 1/2 Uhr erfolgte die Ankunft in Hornesfos, woselbst auf dem Bahnhof die Spitzen der Behörden zum Empfang anwesend waren. Weissgeleibte Mädchen streuten Blumen und die zahllose herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit kühnlichem Jubel. Die Stadt ist prachtvoll geschmückt. Um 4 1/2 Uhr wurde daselbst das Wahl eingenommen und um 6 Uhr erfolgte die Rückreise nach Christiania. — Prinz Friedrich Leopold ist Donnerstag wieder in Potsdam eingetroffen. Dem Vernehmen nach läge es in der Absicht des Prinzen, sich später noch auf einige Zeit zur Kur nach Sagnitz zu begeben. — Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, welcher gegenwärtig mit seiner Familie auf Schloss Ramens in Schlesien weilt, geht Mitte d. M. mit seiner Gemahlin von dort sich zur Kur nach Baden zu begeben. — Ueber die Kaiserreise nach England sind nach der „Allgem. Reichschr.“ folgende Bestimmungen getroffen worden. Kaiser Wilhelm wird am Sonnabend (2. Aug.) auf der Insel Wight eintriften und in Osborne als Gast der Königin bis den 4. Aug. verweilen. Von dort wird der Kaiser sich direct nach Coburg begeben und die Fortschritte besichtigen. Ein Besuch Londons gilt neuerdings für unwahrscheinlich. Offizielle Festlichkeiten werden diesmal in Osborne nicht stattfinden, der Besuch des Kaisers wird lediglich einen familiären Charakter tragen.

— (Der Kriegsminister v. Verdy) wird, wie man auswärtigen Blättern aus Berlin mittheilt, auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers bis nach den Mandövern im Amie verbleiben.

— (Der Chef des Generalstabes Graf v. Waldersee) hat einen mehrtäglichen Urlaub genommen, den er wie alljährlich in Engelberg in der Schweiz zubringen wird.

— (Der Bundesrath) ertheilte in der am Donnerstag abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Gewerbebeschränkung, den Gesentwürfen wegen Feststellung eines zweiten und dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1890/91 nebst Anleihe-Vorgeschlag und dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Consulargerichtsbarkeit in Samoa, mit den vom Reichstage zu diesen Gesentwürfen beschlossenen Abänderungen die Zustimmung. Ferner wurde eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt. Das vom Reichstage angenommene Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres, wird zur Allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden.

— (Zum Rücktritt Wismann) wird der „Köln. Ztg.“ noch aus Berlin gerüchweise gemeldet, Herr v. Wismann sei verstimmt über die Anerbietungen, die man ihm wegen seiner zukünftigen Stellung in Deutsch-Ostafrika gemacht; er möchte für die nächsten Jahre nach wie vor das Hauptgewicht auf seine militärische Wirksamkeit legen, während die Regierung thätigkeit bald mit der wirtschaftlichen Erschließung des Landes zu beginnen beabsichtigt. Im Anschluß an diese Meinungsverständnisse, die neben der Erstattung Urtheile seiner plötzlichen Abreise nach Lauterberg gewesen, trage er sich mit Rücktrittsgedanken. — Den „Hamb. Nachr.“ wird in derselben Frage aus Berlin geschrieben: „Wer mit dem Heimgelehten in nähere persönliche Verbindung gekommen ist, vor insbesondere Herrn v. Wismann auf dem Commercium am vorigen Sonnabend zu beobachten Gelegenheit fand, wird nicht sagen, daß derselbe auf ihn den Eindruck eines „kranken“ Mannes gemacht habe, sondern weit eher der Vermuthung Raum geben, daß das plötzlich eingetretene Unwohlsein Wismanns als der übliche Worschläger von Demissionen abzuweisen u. dergl. anzufassen sein möchte.“ — Im Zusammenhang mit dem Rücktritt Wismanns steht eine Berliner Meldung des ministeriellen Londoner Blattes „Standard“, welche wissen will, daß, sobald das deutsch-englische Abkommen in Kraft tritt, die deutschen Hilfs-

truppen in Ostafrika auf 600 Mann reduziert werden sollen, während ein Reichscommissar mit hinreichendem Personal zur Uebernahme der Civilverwaltung hinausgeschickt wird. In Folge dieses neuen Arrangements werde Wismann wahrscheinlich nicht wieder nach Afrika gehen, sondern vielleicht einen Posten im Colonialamt oder im neu zu bildenden Colonialrathe erhalten.

— (Auf die gegenwärtige Gemüthsstimmung des Fürsten Bismarck) wirft nachsichtlicher Artikel seines Organs, der „Hamburger Nachrichten“, ein so interessantes Schlaglicht, daß wir den Artikel zunächst wörtlich folgen lassen müssen:

„In der Presse werden vielfach Erörterungen über eine Candidatur des Fürsten Bismarck im Wahlkreise Kaiserlautern angestellt. Dieselben sind gegenstandslos. Fürst Bismarck beabsichtigt nicht, das ihm angetragene Mandat anzunehmen. Er dürfte sich überhaupt erst dann entschließen, in den Reichstag zu gehen, wenn mit Sicherheit abzusehen ist, daß er nicht in eine prinzipielle Oppositionsstellung zur jetzigen Regierung gerathen würde. Sollte diese Sicherheit bis zur Übernahme etwaiger Gesetze oder Ernennungen eingetreten sein, so würde der Fürst allerdings dem Antrag, ein Mandat aus einem national-liberalen Wahlkreise anzunehmen, um so weniger ausweichen, als er den Nationalliberalen in letzter Zeit er näher getreten ist als den Konservativen, welche, die Freikonservativen mit einbezogen, in ihrem derzeitigen Verhalten dem Fürsten gegenüber stark an die Zeiten der „Reichsglocke“ erinnern.“

Die Fes. Ztg. bemerkt hierzu: Also Fürst Bismarck vermag in diesem Augenblicke noch nicht mit Sicherheit abzusehen, ob er nicht im Reichstage einer prinzipiellen Oppositionsstellung zur jetzigen Regierung Ausbruch geben müßte. Bisher hatte er in den „Hamburger Nachrichten“ immer das Gegentheil versichern lassen. Fürst Bismarck in prinzipieller Opposition gegen die jetzige Regierung, was das vor Jahr und Tag vorausgesagt hätte? Worin bestanden denn die Abweichungen der jetzigen Regierung von den Prinzipien Bismarcks? Uns scheint die Opposition des Fürsten Bismarck vielmehr eine rein persönliche zu sein, wie er sie früher sichtlich der freisinnigen Partei zum Vorwurf machte. Der Artikel spricht ferner von einem angetragenen Mandat. Wer hat denn dem Fürsten Bismarck ein Mandat in Kaiserlautern angetragen? Das zuständige Comité jedenfalls nicht. Ganz besonders interessant aber ist es, zu erfahren, daß Fürst Bismarck in letzter Zeit den Nationalliberalen näher getreten ist. Daß die Nationalliberalen ihm näher getreten seien, können wir nicht sagen; im Gegentheil sind auch diese gerade in der letzten Zeit sehr entschieden von ihm abgerückt.

— (Zum Ablauf des Sozialistengesetzes.) Dem ausgemessenen Sozialisten ist es in Folge der Vertragung des Reichstages gestattet, bis zum Ablauf des Sozialistengesetzes in Berlin zu verbleiben, soweit sie Reichstagsabgeordnete sind.

— (Die Verdienste der Innungen) um die Fortbildung der Lehrlinge illustriert eine Verfügung des Regierungspräsidenten von Schleswig, in der es heißt: „Mit Bedauern habe ich davon Kenntniß genommen, daß viele Innungsmeister sich den ihnen nach § 93a der Gewerbeordnung obliegenden gesetzlichen und in den einzelnen Innungsstatuten ausdrücklich wiederholten Verpflichtungen entziehen, ihre Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungsschule oder Fachschule anzuhalten. Auch haben manche Innungsvorstände es an der ihnen kanntlich obliegenden Ueberwachung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschulen häufig fehlen lassen. Ich spreche deshalb die Erwartung aus, daß die Aufsichtsbehörden der Innungen die ihnen im § 104 Absatz 3 der Gewerbeordnung aufgetragene Controle fortdauernd für die Durchführung dringen.“ Ob es nun besser werden wird?

— (Colonialpolitisches.) Im Anschluß an das deutsch-englische Abkommen sind bereits weitere Grenzabmachungen über afrikanische Gebiete seitens anderer Staaten angekündigt worden. Frankreich will mit Italien Festsetzungen treffen über ihre Gebiete am Rothen Meere (Dobut und Massaua), ebenso will sich England und Italien verständigen über gewisse, die Somaliüste betreffende Fragen. Den größten Einfluß aber wird das deutsch-englische Einverständnis auf die noch schwebenden Verhandlungen zwischen Portugal und England ausüben. England macht bekanntlich mit Zustimmung Deutschlands Anspruch auf das Hinterland des Nyassa bis zum Congostaat, damit ist für Großbritannien ein Boden gewonnen, von dem aus es Portugals bisher festgehaltene Ansprüche auf das gesamte Nyassagebiet leicht zurückweisen kann.

## Volkswirtschaftliches.

(Eine Delegationversammlung der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten hat in der vergangenen Woche unter Vorsitz des Provinzialdirectors v. Noel in Cassel getagt, der u. a. Oberpräsident Graf Eulenburg bewohnte. Die Verhandlungen drehten sich in der Hauptsache um die Feststellung gemeinsamer Grundsätze für die allen Anstalten gemeinsamen Geschäftsrisiken, damit die bei sämtlichen, dem Verbands angehörenden Anstalten vorkommenden Versicherungsobjekte nach übereinstimmenden Bedingungen und Sätzen behandelt und bemessen werden. Man sprach sich zugleich besonders für eine Vereinfachung des Verfahrens aus. Eine Vereinfachung soll auch in Bezug auf die Stempelspflichtigkeit der Versicherungspapiere und Schriftsätze, und womöglich die Stempelfreiheit einzelner Verträge und Anträge angestrebt werden. Des weiteren wurde die neuerliche Verfügung des Ministers des Innern besprochen, wonach auch die bei den öffentlichen Feuersozialen zum Abschluß gelangten Immobilienverträge der polizeilichen Prüfung unterliegen sollen. Diese Meinung wurde sehr mißfällig beurtheilt. — Man thäte besser daran, diese Prüfung allgemein aufzugeben, da sie Ueberversicherungen nicht verhindert, zeitraubend und umständlich ist.)

(Eine internationale Fischerei-Conferenz in London nahm am Mittwoch eine Resolution zu Gunsten der internationalen Konferenz der europäischen Seemächte behufs Abminderung der Europanart, wonach die Labung und der Verkauf von kleinen Fischen verboten wird. Hierauf verlagte sich die Conferenz auf unbestimmte Zeit.)

(Paris. In mehreren Hafenstädten beschäftigte sich die Kaufmannschaft mit der nordamerikanischen McKinley-Bill und erörterte die Nothwendigkeit von Reformmaßregeln. Es wird vorgeschlagen, die Einfuhr gewisser amerikanischer Artikel gänzlich zu verhindern. Auch ist hier die Rede davon gewesen, Zugeständnisse für den französischen Handel durch das Verbot der Einfuhr amerikanischer Sealfleisches zu erzwingen. Jedoch scheint dieses angesichts gewisser widerstrebender Interessen unausführbar zu sein.)

## Provinz und Umgegend.

+ Ein recht hoffnungsvoller Jüngling hat dieser Tage in den Anlagen des Herrenbergs zu Meiningen eine Gastrolle gegeben. Eine fremde Dame erging sich nachmittags in diesen prächtigen Anlagen, als ihr plötzlich ein junger Mensch in den Weg trat, ihr einen geladenen Revolver auf die Brust setzte und um ihr Geld oder ihr Leben bat. Die Dame zog es vor, ihm das erstere, wenn auch nicht alles, zu geben, worauf der immerhin sehr bescheidene Jüngling sich mit einer Mark Absöhnung für das Leben der Dame feindwärts in die Büsche schlug. Leider hatte er das Unglück, die Dame, welche inzwischen Anzeige erstattet hatte, nach kurzer Zeit auf dem Bahnhof wieder zu sehen, wo diese ihn mit einem Polizeibeamten bekannt machte, der ihn sofort aus dem Freudenblicke in das Gericht begleitete. Der Jüngling hatte einen 6 läufigen geladenen Revolver und 50 Pf. bei sich, mit welcher Ausübung er beabsichtigt hatte, von Erfurt „über Italien“ nach Amerika zu gehen. Seine Jugend wird ihn vor einer Zuchthausstrafe schützen, seine Reise über Italien nach Amerika wird aber eine kleine Unterbrechung erleiden.

+ Das Schöffengericht zu Halle verurtheilte kürzlich einen Maurer aus Gledichenstein wegen Betrugs gegen den Justizfiskus zu 10 Mk. Geldstrafe. Der Mann hatte am 7. Februar d. J. in einer Schöffengerichtsverhandlung, wobei es sich um eine gegen ihn verübte Körperverletzung handelte, als Zeuge fungirt und für 6 Stunden Verurtheilung seinen gewöhnlichen Arbeitslohn, 40 Pf. die Stunde, mit 2,40 Mk. erhoben. Es stellte sich aber heraus, daß der Betreffende zu jener Zeit gestreift hatte und also eine Verurtheilung nicht vorlag. Es wurde deshalb Betrag als erwiesen angenommen.

+ Ein Fall von Mißbrandvergiftung ist in Plauen in Sachsen vorgekommen. Ein Fleischerlehrling hatte ein Schaf zu schlachten, bez. dessen sich hinterher Mißbrandkrankheit herausstellte. Obwohl der Lehrling gesund war und auch keine Wunde an sich hatte, stellten sich nach fünf Tagen dennoch die Zeichen der Blutovergiftung ein. Im Krankenhause, wo der Bürsche schwerkrank darniederliegt, ist aus dem Wundserum das Vorhandensein von Mißbrandbacillen mikroskopisch nachgewiesen worden.

+ Die Stadt Erfurt, die sich seit der Schleierung der Festungswerke so bedeutend entwickelt und verschönert hat, wird nun auch ein Stadtheater erhalten. Das dem Concert- und Theaterverein gehörige Grundstück soll von der Stadt angekauft und das darauf stehende Theater umgebaut und dann verpachtet werden.

Cementwaaren- und Kunststeinfabrik

# Fr. Friedrich

in Badewell bei Annendorf  
empfeilt ihre berühmten Fabrikate, als:  
Wasserklosetts in reichhaltigster Auswahl, ein-  
fache und bunte Muster, glatt und gerippt,  
□ □ □ von Mk. 2,75 an.  
Wasserklosetts, sowie der Vorrath reicht  
von Mk. 1,50 an.

**Einige Posten**  
große Einmachbüchse u. Büchsen,  
sowie Löffel und Flaschen  
verkauft billigst  
**F. Hohl, Neumarkt 52.**

**Ungarwein (Zofaner),**  
von den meisten Aerzten als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Kranke und Genußende empfohlen.  
Verkauft in Flaschen à 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf., 1 Mk. und 60 Pf. bei  
**Oscar Leberl,**  
Drogen- und Farbenhandlung,  
Burgstraße 16.

**Zuckerfässer, Stärkefässer, Sodafässer, Zuckersäcke, Kaffeesäcke**  
kauft Farbwerk „Gelbe Erde“.  
Anmeldungen bei  
**O. Leberl.**

**Gelegenheitskauf.**  
Ca. 20 Stück wenig gebraucht, fast neue 1. und 2. thürige (H. 39290 d.)  
**Geldschranke,**  
bestes Fabrikat, hat bedeutend unter früheren Auktionspreis sehr billig abgegeben  
**A. Riessler,** Maschinenfabrik, Herbst / Uth.

Suchen empfing  
**hochfeine Vollheringe,**  
groß und fett. **Ferd. Engel.**

**Neue Kartoffeln**  
empfehle  
**C. Reuber.**  
Ich bin 3 Wochen verreist.  
**Dr. Ulrichs, Halle a/S.,**  
Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

**Wäscherollen, Hobelbänke**  
liefern alle Größen unter Garantie  
**H. Höhl, Leipzig, Markt Strinweg 44.**

**Prima Schweinesett à 60 und 50 Pf.,**  
**f. Salzbuter 75 Pf.,**  
**feinst. Pflanzenmus 30 Pf.,**  
**echte Harzkäse à 5 Pf.,**  
**Thür. Kümmelkäse ff. 40 Pf. p. Pfd.**  
empfehle  
**F. Hohl, Neumarkt 52.**

**Für Pferdebesitzer!**  
Empfehle als anerkannt vorzügliches Pferdefutter zum Ersatz für Oafer meine  
**„Getrockneten Biertreber“**  
zu billigem Preis. Fütterungsresultate und Empfehlungsschreiben stehen zur Verfügung.  
**Adolf Schmidt, Cassel.**

**Dr. Spranger'sches Magenbitter.**  
Vorzüglich bei Migräne, Magenkatarrh, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung, Magen- und Darmleiden, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stoppeln bei Kindern, Wurmern und Sämen abführend. Gegen Sauerbrunn, hartleibig, vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch Frn. Kaufmann Herzward in Merseburg Preis à Fl. 60 Pf.

**Hauptgew.: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm., 400,000 Reichsmark, 2 mal 300,000 Reichsmark, 3 mal 200,000 Reichsmark u. s. w.**

**Original-Kauf-Lose 5. Kl. der Berliner Schlachtfreih.-Lotterie** (Hauptziehung vom 7. bis incl. 12. Juli 1890, Kleiner Gewinn 500 Mark) verendet gegen baar so lange Vorrath reicht:  $\frac{1}{2}$  à 112,  $\frac{1}{2}$  à 86,  $\frac{1}{2}$  à 28,  $\frac{1}{2}$  à 15 Mk.; ferner kleine Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen:  $\frac{1}{2}$  à 14,  $\frac{1}{2}$  à 7,50,  $\frac{1}{2}$  à 3,75,  $\frac{1}{2}$  à 2 Mark. — Die Gewinne dieser Lotterie werden bei mir sowohl bei Original- wie bei Antheil-Losen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Antilige Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf.

**Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.**  
**Original-Kauf-Lose 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) verendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen:  $\frac{1}{2}$  à 240,  $\frac{1}{2}$  à 120,  $\frac{1}{2}$  à 60 Mark; ferner kleinere Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen:  $\frac{1}{2}$  à 24,  $\frac{1}{2}$  à 12,  $\frac{1}{2}$  à 6,  $\frac{1}{2}$  à 3,25 Mark. Antilige Gewinnliste 4. Klasse verende à 50 Pf. pro Exemplar.  
**Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868)**



## Pianinos

neuester Construction, kreuzsaitig, dreichörig, mit ganzem Eisenrahmen, elegantem Aussehen, von 400 - 950 Mark, empfiehlt unter Garantie  
**C. Rich. Ritter, Halle a/S. 1881.**  
Gottschardtstraße 39 I bei Herrn Kaufmann Deutel.

**Div. Flaschenbier**  
à Fl. 10 Pf.  
**F. Hohl.**

**Neue Vollheringe,**  
allerfeinste Qualität, empfiehlt  
**Otto Teichmann.**

**Baumwollsaatmehl, Erdnussmehl, Rapskuchenmehl, Palmkuchenmehl, Palmkernschrot, Reisfutterschrot**  
in nur bester Qualität billigst bei  
**Oscar Sonntag, Merseburg.**

**Möbel-Verkauf!**  
Küchenschranke, Kleidersecretaire in Birke und Kirschbaum, Verticows, Tische, Stühle, Bettstellen, auch für Kinder, Kisten für Diensthöfen, Sophas und Spiegel empfiehlt zu mäßigen Preisen.  
Sämmtliche Gegenstände sind dauerhaft gearbeitet.  
**J. Langer, Tischlermeister.**

**Bergamentpapier**  
zum vollständigen Verkleben von Einmachbüchsen empfiehlt billigst die  
**Papierhandlung von L. Daumann.**

**Neue Vollheringe,**  
das Beste was darin gebothen werden kann, empfiehlt  
**Otto Zachow.**

**Theod. Lücke**  
empfehle:  
Koggenklei, Weizenklei, Gekochten, Backhefen, Gerstenkrot, alles in bester, frischer Waare billigst. Muster gratis und franco.

**Technikum** Fachschulen für:  
Hilfburghausen, Maschinenlehre;  
Hilfburghausen, Baugewerkmeister  
Hon. 73 Mk. Voranstr. 6, Bahnmeister etc.  
Preuss. Rathke, Dir.

**Seden Montag u. Donnerstags** von Nachmittag 6 Uhr ab frisches  
**Zichtebier**  
in der  
**Stadtbrauerei.**

**Medicinal-Tokayer**  
(Ungarwein) à Fl. 1,40 Mk., süß und voll im Geschmack.  
**Roth-, Weisswein, Bowlenwein, Kochwein**  
empfehle  
**Ferd. Engel.**

**Ausverkauf.**  
Veränderungshalber verkaufe meinen Restbestand von  
**emailirtem Kochgeschirr**  
wie in Halle nach Gewicht, pro Pfund von 1 Mark an.  
**A. Kühne,**  
große Sirtitzstraße Nr. 7.

**Technicum Mittweida** — Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule  
— Vorunterricht frei. —

**Directer Versandt**  
des, als reines und gebundenes Erfrischungsgetränk weltbekanntem  
**Harzer Berg-Sauerbrunnen.**  
unter Nachnahme von 4 Mk. 50 Pf. für 50 Flaschen Brunnen ab hier. Korb und Flaschen nehmen franco zum angelegten Preise zurück. Probefl. übersenden auf Wunsch sofort gratis und franco.

**Harzer Berg-Sauerbrunnen-Verwaltung**  
in Goslar a/Harz. (H. 55734.)

**Die Freiwillige Feuerweh**  
hierfür wird am Sonntag den 26. und Sonntag den 27. Juli ihr fünf- und zwanzigjähriges Stiftungsfest feiern.

Zur Theilnahme hieran laden wir die hohen Behörden und die gesammte Bürgerschaft von Merseburg auf das Herzlichste ein.  
Da voranschichtlich auch eine größere Anzahl auswärtiger Kameraden, in Folge der an sie ergangenen Einladung, während des Festes in unserer Stadt weilen werden, so richten wir an unsere geehrten Mitbürger die ergebene Bitte, uns durch Zulassung von Freiквартиeren die Unterbringung unserer Gäste ermbüthigen zu wollen.  
Wir hoffen hiermit, bei dem oft bekämpften Gemeinfinn unserer Bürgerschaft, keine Beschlüsse gefasst zu haben.  
Ergiebige Anmeldungen von Freiквартиeren nehmen entgegen die Kameraden Hauptmann Schurpfeil, H. Ritterst. 6, und Wöhner, Delbrue 7.

Außerdem werden zu diesem Zwecke Bitten in Umlauf gesetzt werden.  
Es wird auch bemerkt, daß die Quartiergeber freien Eintritt zu sämmtlichen Festlichkeiten haben.  
Die Festordnung wird später bekannt gemacht werden.  
Merseburg, den 1. Juli 1890.  
Namens des Fest-Ausschusses.  
W. Köps,  
Commandant der Freiwilligen Feuerweh.

## CASINO.

Sonntag den 6. Juli, von nachmittags 4 Uhr an,  
**Gänse, Enten- und Sühnchen ausgelegt.**  
**G. Lucas.**

## Bekanntmachung.

### Gemeinschaftliche Driskrankeasse der Stadt Merseburg.

### General-Versammlung

Freitag den 18. Juli cr.,  
abends 8 1/2 Uhr, im Rathskeller.  
Tages-Ordnung:  
1) Bericht der Revisions-Commission erent.  
2) Delegation der Jahresrechnung pro 1889.  
3) Antrag der Revisions-Commission auf Erhöhung der Remuneration des Kassensührers.  
4) Wahlwahl für ausgedehnte Vorstandsmitglieder.  
Ewige Anträge von Kassensführern sind 8 Tage vor der General-Versammlung schriftlich bei dem Vorsitzenden des Vorstandes einzureichen.  
Die Herren Vertreter werden zu dieser General-Versammlung hierdurch eingeladen.  
Merseburg, den 4. Juli 1890.  
Der Vorstand.  
Schuldt, Vorsitzender.

### Merseburger Landwehverein.

Zu dem am Sonntag den 13. Juli von nachmittags 3 Uhr ab im Ethol stattfindenden Sommerfest sind **Eintrittskarten** für Kameraden des Vereins und deren Angehörige beim Kameraden **Lemnitz** (Breiterstraße) bis nachmittags 2 Uhr am Freitag zu haben. Nichtmitglieder können Eintrittskarten im Restloale erhalten.  
**Verein zur Erzielung volksühmlicher Wahlen.**  
Öffentliche Mitgliederversammlung Montag den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der Kaiser Wilhelm's Halle.  
Tagesordnung:  
1) Ausgabe der Mitgliedslisten.  
2) Beschiedenes.

### Freiwillige Feuerweh.

### II. (Pionier) Compagnie.

Küchen Montag Abend Uebung. Anreten pünktlich 8 1/2 Uhr am Gerätehause. Nach der Uebung Versammlung im Ethol. Das Commando  
Gärtner, Hauptmann.

### Freiwillige Feuerweh.

### I. (Turner) Compagnie.

Montag den 7. Juli Uebung.  
Anmerkung punkt 8 1/2 Uhr vom Gerätehause. Alle Mannschaften müssen zur Stelle sein. Das Commando.

### Schwendler's Restaurant.

Heute Sonntag  
**Gänse, Enten- und Hühnchen-Auskegeln.**  
Frischer Anstich echt Bayrisch à Ed. 20 Pf.

### Dauer's Restauration.

Heute Sonntag  
**Gänse- u. Sühnchen-Auskegeln.**  
Restaurant zum deutschen Hof.  
Sonntag früh 9 Uhr Eröffnung. Nachmittags 3 Uhr Enten- u. Hühnchen-Auskegeln. W. Wette.

### Treibnik.

Sonntag den 6. Juli ist Wädentanz sein, dazu laden wir alle recht freundlich ein.  
Die jungen Mädchen theilhaft.

### Gesang-Verein „Echo“

hält Sonntag den 6. Juli, abends 8 Uhr, in der Kaiser Wilhelm's-Halle ein **Festessen** ab, wozu wir alle Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst einladen.  
Der Vorstand.

### Merseburger Landwehverein.

Sonntag den 6. d. M., nachmittags 1/4 Uhr. Quartalsversammlung im Ethol.

### Casino.

Sonntag den 6. Juli, von nachmittags 1/4 Uhr an,  
**grosse Ballmusik**  
bei vollem Orchester.  
**G. Lucas.**

**Zu 4 Mark**  
7 Meter schwarzen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

**Zu 4 Mark**  
7 Meter grauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

**Zu 4 Mark**  
7 Meter blauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

**Zu 4 Mark**  
7 Meter braunen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

# Muster

nach allen Gegenden franco.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**  
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strappanzug in allen möglichen Farben.

**Zu 4 Mark 80 Pfg.**  
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, oltor.

<b>Zu 5 Mark 25 Pfg.</b> 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschiedenem Genre, in häufig melirten Farben u. einfarbig.	<b>Zu 12 Mark</b> 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	<b>Zu 30 Mark</b> 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	<b>Zu 7 Mark</b> 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	<b>Zu 8 Mark</b> 1 1/2 Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
<b>Zu 6 Mark 60 Pfg.</b> 6 Meter englisch Leberstoff für einen vollkommenen, wasserdichten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	<b>Zu 13 Mark</b> 3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdicthe Waare neueste Erfindung.	<b>Zu 50 Pfennig</b> Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	<b>Zu 9 Mark</b> 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	<b>Zu 9 Mark</b> 2 1/2 Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
<b>Zu 8 Mark</b> 3 1/2 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	<b>Zu 16 Mark 50 Pfg.</b> Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Dugling.	<b>Zu 1 Mark</b> Stoff für eine vollkommene, wasserdichte Weste in lichten und dunkeln Farben.	<b>Zu 4 Mark 50 Pfg.</b> 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrs-paletot in den verschiedensten Farben.	<b>Zu 12 Mark</b> 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicthe.
<b>Zu 9 Mark</b> 3 Meter Stoff in Baglin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	<b>Zu 20 Mark</b> 3 1/2 Meter Duglingstoff zu einem Salon-Anzug.	<b>Zu 2 Mark</b> Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	<b>Zu 4 Mark</b> 1 1/2 Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	<b>Zu 15 Mark</b> 2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletots oder Mantel.
<b>Zu 10 Mark</b> Stoff zu einem hochfeinen Leberstiefel in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	<b>Zu 24 Mark</b> 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	<b>Zu 2 Mark</b> Stoff in gezeift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.	<b>Zu 7 Mark</b> 2 1/2 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	<b>Zu 24 Mark</b> 3 Meter Ghincilla-Mobellstoff zu einem extrafeinen Paletot, in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

## Besonders billig:

Damentuche und Kleiderstoffe.	Billardtuche.	Forsttuche.	Feuerwehrtuche.	Livretuche.
Wasserdichte Tuche.	Chalontuche.	Schwarze Tuche.	Satins und Crotse.	Tricots.
Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht.	Fette Kammgarnstoffe.			

Wir verkaufen an alle Stände jedes beliebige Maß portofrei ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)**

## Funkenburg.

Einem hochgeehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich mein

### Sommertheater

neu renovirt habe und Sonntag den 6. Juli durch die Ebern- und Oereten-Gesellschaft des Herrn Dr. Baars vom Bad Nauchstadt eröffnet wird.

Um zahlreichen Besuch bittet

**D. Brandin.**

## Sommertheater z. Funkenburg.

Einem hochgeehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich Sonntag den 6. Juli das neue Sommertheater in der Funkenburg mit meiner Gesellschaft eröffnen werde.

Zur Aufführung gelangt die neue Posse:

### Flotte Weiber.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Mannfeldt.

In Berlin über 200 Mal aufgeführt.

Alles Nähere die Plakate.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Fritz Baars,**

Director des Königl. Schauspielhauses in Bad Nauchstadt.

## Hospitalgarten.

Sonntag den 6. Juli grosses Gänse-, Enten- und Hähnchen-Ansiegeln.

ff. Biere und Gose ff.

## Knapendorf!

Sonntag den 6. Juli ladet zum Hühneransiegeln und Tanzmusik von Nachmittag 3 1/2 Uhr an ergebend ein **Fr. Frischke.**

## Sr. Maj. der Mikado von Japan

teufft nöthigens mit

**25 Japanesinnen**

und **25 Japanesen**

hier ein.

Leuna.

Sonntag den 6. Juli

Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

**Friedrich Grosse.**

## Geiselschlösschen.

Heute Sonntag Nachmittag von 3 Uhr an Enten- u. Hähnchen-Ansiegeln.

**Fr. Roye.**

## P. P. Meine werthen Abnehmer bitte ich höfl. mir zugebachte Aufträge in

## Pressteinen und Brikets

möglichst schon jetzt aufgeben zu wollen, da der bereits am 1. September eintretende volle Winterpreis ein Anhäufen der Lieferungen für den Monat August veranlassen wird und dürfte deshalb nicht sicher darauf zu rechnen sein, daß Aufträge, welche erst wenige Wochen vor dem 1. September eingeht, zu Sommerpreisen noch ausgeführt werden können.

Gehachend **Otto Teichmann.**

Das in ungefähre zwanzigtausend Niederlagen verlaufe und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannt



## "Zacherlin"

ist wieder billiger geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. Zacherl** versehen und kosten von nun ab: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk. Diese auserwählte Specialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“!

In Wertheim bei Herrn **Theodor Funke,**  
in Ulm **Paul Zimmermann.**

Auf unserer Geube „**Hermine Henriette**“ am Dreierhause bei Amundorf stehen

## Nasspresssteine

in trockner, besser Qualität zum Verkauf. Lieferungsverträge für den Sommer und Winter d. J. können noch abgeschlossen werden. — Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß unser Werk mit Bahnhöfen Amundorf durch Normalbahnen verbunden ist und die Bezüge von

## Nasspresssteinen wie **Bokkohlen**

werden können. Aufträge werden auf unserm Hauptcontor hier, Regensburgstr. 43 a, wie auf dem Verticcontor am Dreierhause entgegenommen. (Nr. 21948.)

## Beiker Paraffin- und Solarölfabrik.

\*\*\*\*\*  
**M. Möllnitz, Gotthardtsstr. 16 1,**  
empfeht sich zur Aufnahme von

## Versicherungen

für die Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg, Lebensversicherung-Gesellschaft Germania in Siedlin.

1200—1500 Mark sind sofort auf sichere Hypothek anzuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Einige Leute

sowie Mädchen finden sofort Beschäftigung. Ernst Wolf, Globigauer Straße 1 a.

## Gesucht,

von einer alten deutschen leistungsfähigen Versicherungs-Gesellschaft, welche hauptsächlich in den Kreisen der Industriellen, der Staats- und Gemeindefunktionäre tätig ist, ein tüchtiger, solider Mann, welcher in den genannten Kreisen eingeführt und im Stande ist, mit Erfolg bei der Gewinnung neuer Versicherungen mitzuwirken.

Günstige u. dauernde Stellung wird zugesichert. Offerte unter A. 8689 befördern **Saunders & Vater H. G. Leipzig.** (Nr. 7302.)

Ein junger Mann sucht Stellung in einem Rechtsanwalts-, oder anderen Bureau. Gef. Offert. unter E. c. 22025 bef. **Rudolf Mosse, Calle a. Z.** (Nr. 22076.)

## Stirchpflücker im Accord

werden gesucht von **Götze,** Stirchpflücker in Weiskau.

Ein noch junger Mann sucht Stellung in einem hiesigen Geschäft, wo er sich früher mit befehligen kann, am liebsten in einem Getreide- oder Holzgeschäft. Gef. Offerten sind in der Exped. d. Bl. unter Nr. 500 abzugeben.

## Ein zuverlässiger Suedt wird vor sofort gesucht.

**Hetzor, Decalkenburg 6.**

## Ein Arbeiter gesucht

**Neumarktmühle.**  
Für ein Colonialwaaren-, Spirituosen- u. c. Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein

## Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Gefäll. Anverbietungen sub A. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Einige junge Mädchen

können als Lernende in meine Weißnäheret eintreten. **Adolf Schäfer.**

## Mehrere kräftige Arbeiter

suchen bei gutem Lohne **Hugo Eichhorn.**

Ein Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt verloren von der Ressource bis zur Güterstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Die heutige Nr. enthält die wöchentliche „Landwirthschaftliche und Handelsbeilage“.

Hierzu eine Beilage.

Zur Arbeiterbewegung.

(1) Folgende Streikverhütungsverbände von Arbeitgebern haben sich nach einer Zusammenstellung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung nach dem 1. Mai theils gebildet, theils sind sie in der Bildung begriffen. Verband sämtlicher Arbeitgeber Leipzigs, Verband der Flachspinnereibesitzer von Nordwestdeutschland, der Brennerbesitzer in Rheinland, Westfalen, Hessen, Nassau, der Kaufherr Cigarrenfabrikanten, der deutschen Metallindustriellen mit Bezirksvereinen, Zieglerverein für den Regierungsbezirk Magdeburg und Anhalt, Arbeitgeberverband Hamburg-Altona, Vorstand des wirtschaftlichen Vereins und der Gruppe des Vereins der Eisen- und Stahlindustriellen im Saargebiet. Außer den aufgezählten kommen mit ähnlichen Einrichtungen als schon früher erwähnte Verbände in Betracht: Verband der Tuchfabriken in Cottbus, der Riemenfabrikanten in Barmen, der Tabakfabrikanten in Braunschweig, Haberstadt und Nordhausen, von Trübsch und von Cartonfabrikanten in Berlin und der Rathenower Ziegelbesitzer.

(2) Die sozialistische Central-Streik-controlcommission in Berlin ist am Donnerstag in einer Delegiertenversammlung der verschiedenen Gewerkschaften konstituiert worden. Es wurde nach längerer Erörterung, in welcher von verschiedenen Seiten auch die Befürchtung laut wurde, daß die Arbeiter sich den Entscheidungen der Commission schließlich doch nicht fügen würden, beschlossen, einen aus dreizehn Personen bestehenden „geschäftsführenden Ausschuss“ zu wählen, welchem alle Anträge auf Streik, Boykott u. s. w. seitens der Gewerkschaften zu unterbreiten sind. Zu beschließen soll die Delegierten-Versammlung haben. Die sofort vorgenommene Wahl ergab als demnächstige Mitglieder des Ausschusses 10 männliche und drei weibliche Arbeiter.

(3) Stettin. Der Maurerkrieg ist trotz achtwöchentlich Dauer noch nicht beendet. Die Unternehmer haben für einen Theil der freikennenden Arbeiter Ersatz gefunden durch auswärtige Maurer, die in Massenquartieren untergebracht sind. Den Ausständigen gelingt es ab und zu, eine Anzahl Streikbrecher, nachdem dieselben kaum eingetroffen sind, mit ziemlich erheblichen Geldsummen wieder abzuschließen. Da neuerdings wieder Geldunterstützungen von auswärtig eingehen, dürfte der Streit noch einige Zeit dauern.

(4) Wien haben in verschiedenen Werereien die Arbeiter die Arbeit eingestellt; vier Fabriken haben die Forderungen ihrer Arbeiter zum Theil bewilligt, seitens der übrigen Fabriken dagegen sind die Forderungen abgelehnt worden.

Provinz und Umgegend.

† Die Herrn Gebr. Meyer, Besitzer der Zucker raffinerie Langermünde, überwiesen der Stadt anlässlich ihres 25 jährigen Geschäftsjubiläums 110000 Mk. in Aktien, von denen die Zinsen zur Hälfte zur Unterstützung hilfsbedürftiger Fabrikarbeiter verwendet werden sollen.

† Um den Bau der Domthürme in Halberstadt zu beschleunigen, hat der dortige Superintendent eine unmittelbare Eingabe an den Kaiser in dieser Angelegenheit gerichtet.

† In Dessau haben ca. 60 Ladeninhaber beschlossen, am Sonntag ihre Geschäfte von mittags 1 Uhr ab zu schließen.

† Eine äußerst schwierige Operation wurde nach der Hall. Ztg. kürzlich an einer Kranken, der Frau des Igl. Deenjouffrens W., im Diaconissenhause zu Cassel durch Herrn Dr. Hartgen und unter Assistenz des Herrn Dr. Esfel vorgenommen. Die Frau hatte dieselbe Krankheit wie weiland der hochseligste Kaiser Friedrich. Nachdem man vor ungefähr 5 Wochen den Luströbrenschneit, die Tracheotomie, mit Glück ausgeführt hatte, war vor 3 Wochen die Exstirpation des Kehlkopfes notwendig und zwar wurde bei dieser Operation die linke Seite des Kehlkopfes vollständig herausgenommen. Gegenwärtig ist die Patientin schon so weit hergestellt, daß sie ohne Canüle bereits gebackenes Fleisch, gefochtes Ei wieder zu sich nehmen kann, während flüssige Speisen noch auf künstlichem Wege dem Magen zugeführt werden. Auch sollen die in den letzten Tagen vorgenommenen Sprechversuche von gutem Erfolge gewesen sein. Die Heilung der Wunde nimmt einen so günstigen Verlauf, daß man hofft, in wenigen Tagen die künstliche Einführung von Nahrungsmitteln gänzlich fortlassen und die vollständige Ernährung wieder auf natürlichem Wege beginnen lassen zu können.

† Am Neubau der Marien- und Marthenskirche in Waagen geriet am 2. d. in Folge heftigen

Windes der hölzerne Oberbau des Thurmes ins Schwanken und die 36 m hohe hölzerne Thurm-pyramide stürzte unter donnerähnlichem Krachen herab, wodurch auch das Dach der Kirche durchgeschlagen wurde. Der entstandene Schaden dürfte sich auf mehrere Tausend Mark belaufen. Glücklicherweise sind von den Arbeitern nur einige weniger gefährlich verletzt.

† Der geschäftsführende Ausschuss des „Vereins für Massenverbreitung guter Schriften“ in Weimar giebt bekannt, daß an Stelle des mit 1. Juli lfd. J. ausgeschiedenen bisherigen General-secretar Herrn Dr. H. Frankel, fortan Herr Dr. Arthur Seidl die Stelle des General-secretars gen. Vereins bekleiden wird.

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. Juli 1890.

\*\* Auf der restaurirten Sommerbühne der „Funkenburg“ geht heute Abend die große Gesangsposse „Flotte Weiber“ in Scene. Dieselbe zählt zu den besten ihres Genres und verspricht ihre Ausführung seitens des Landhäuser Theaterssembles unseren Kunstfreunden einige angenehme Stunden.

\*\* Gestern feierte der Orgelbauer und Instrumentenmacher Herr Anton Niemen mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Dem noch rüstigen Jubelpaare gingen von Verwandten und Freunden zahlreiche Beweise herzlicher Liebe und Verehrung zu. Rüge den braven Leuten ein ruhiger Lebensabend beschieden sein.

\*\* In der Brand'schen Maschinen- und Armaturen-fabrik hieselbst brannte gestern in der Mittagsstunde ein Feuer, leuchtigebauter Schuppen nieder. Die zur Zeit anwesenden Arbeiter des Etablissements löschten mit Hilfe eines Wasserleitungshydranten den Brand und besitzigten damit jede weitere Gefahr für die umliegenden Gebäude.

\*\* Im benachbarten Bündorf hat am Mittwoch Mittag ein Epizubade Hof- und Hausthür des Schachtarbeiters Schmidt in dessen Abwesenheit erbrochen und aus der Kommode desselben 45 Mk. und einige kleinere Gegenstände entwendet. Leider fehlt bis jetzt jede Spur, die zur Ermittlung des Diebes führen könnte.

\*\* Aus hiesiger Feldstr. wurde uns dieser Tage als Beweis diesjähriger Fruchtbarkeit eine Bartweizenähre gebracht, die nicht weniger als sieben kleine Auswüchse, sämtlich mit Reiner gefüllt, angefügt hatte. Der Ertrag dieser Ähre dürfte den einer normalen Doppelernte noch übersteigen.

\*\* Zur Warnung für Geschäftsfreisende, welche den Mund gern etwas voll nehmen, kann ein Verleumdungs-Prozess dienen, der in vor. Woche in Berlin vor der sechsten Strafkammer des Landgerichts 1 zur Verhandlung gelangte. Der Commerzienrath Karl B. zu Stralsund, Inhaber einer Firnisfabrik, hatte gegen den Vertreter der Firma J. zu Martinisfelde bei Berlin, Gustav Sch., wegen verleumdender Verleumdung den Straf-antrag gestellt. Erwiesener und zugestandener Maßen hatte der Beklagte auf einer Geschäftstour dem Dro-guehändler Hopf zu Gotha Firnis angeboten. Als Hopf dies Anerbieten mit der Begründung ablehnte, daß er bereits mit der Firma B. zu Stralsund abgeschlossen habe, sand Sch. sich veranlaßt, vor dieser Bezugsquelle zu warnen. Ähnliche Warnungen machte der Beklagte dem Droguenhändler Stadtverordneten Reumann zu Berlin gegenüber, als er diesem ebenfalls erfolglos Firnis anbot. — In der ersten Instanz wußte der Vertheidiger des Beklagten, R. A. Sauer, eine Zurückweisung der Klage zu erzielen, da der Procurist der Firma B. in Abwesenheit des Chefs den Straf Antrag gestellt hatte und der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit dem Vertheidiger, denselben nicht für berechtigt hielt, seinen Chef in dieser rein persönlichen Angelegenheit zu vertreten. Der Vertreter des Klägers, R. A. Gerbard, legte hiergegen Berufung ein und der Gerichtshof zweiter Instanz theilte auch seine Ansicht, daß der Straf Antrag des von seinem Chef ausdrücklich dazu beauftragten Procuristen rechtliche Gültigkeit habe. — Der Gerichtshof hält den Angeklagten aus 186 des Ctr. G. B. (Verbreitung einer nicht erweislich wahren Thatfache) in 2 Fällen für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Mk.

\*\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Abänderungen der Vorschriften, welche jüngst beschlossen worden sind. Die Abänderungen betreffen die Beförderung von Munition für Handgeschützen, die Nachsendung von Posteten und Briefen mit Wertangaben u. s. w. Auch ist folgende neue Bestimmung aufgenommen: „Dfene Karten, aus deren Inhalt die Ansicht der Verleumdung oder einer sonst strafbaren Handlung sich ergibt, sind von der Postbeförderung ausgeschlossen.“

\*\* Es ist schon früher von Seiten des Reichsver-sicherungsamts auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, in die Unfallverhütungsvoorschriften der Berufs-gewerkschaften Bestimmungen aufzunehmen, die sich auf die erste Hilfeleistung bei Unfällen, insbesondere auf die Bereithaltung und Anwendung von Verbandmaterial beziehen. Inzwischen ist die Statistik der entschädigungspflichtigen Unfälle für das Jahr 1887 veröffentlicht worden. Aus dem Inhalt dieser Arbeit ergibt sich u. a., daß in 59 Fällen der Tod der durch Unfall Verlegten an hinzugezetzter Blutvergiftung erfolgt ist. Dabei waren die Folgen der meist ganz geringfügigen Verletzungen größtentheils deshalb so schwer, weil dieselben nicht von vornherein beachtet worden und ohne ärztliche Behandlung geblieben waren. So hatte beispielsweise eine durch das Anfaßen eines glühenden Nietes herbeigeführte unbedeutende Brandwunde, welche vernachlässigt wurde, ferner eine beim Anfaßen von Mauerreinen erlittene kleine Verletzung des Daumens, in welche Staub drang, den Tod der Arbeiter zur Folge. Den Vorständen der Berufsgewerkschaften, welche in der bereit früher bezeichneten Richtung bisher nicht vorgegangen, sind daher die empfohlenen Maßnahmen in Erinnerung gebracht worden. Die Unfallstatistik läßt ferner erkennen, daß nahezu der vierte Theil aller schweren Unfälle, welche durch Maschinen verursacht sind, auf den Verkehr an Treibriemen und Zahnrädern entfällt. In 269 Fällen wurden Arbeiter von den Riemen erfasst und verletzt. In 731 Fällen gerietten Arbeiter in Zahnräder, an welchen zumist ein Beerd fehlte. Diese Zahlen weisen darauf hin, daß es im Interesse einer wirksamen Unfallverhütung bringen geboten ist, den Gebrauch von Riemenauflegern sowie die Anbringung von Riemenkästen, Räderverdecken, Riemen- und Räderumwahrungen in möglichst weitem Umfange anzuordnen und zugleich eine Vorschrift zu erlassen, wonach die Treibriemen nur bei langsamem Gange oder bei Stillstand der Maschine aufgelegt werden dürfen. So weit aber in dieser Richtung die Unfallverhütungsvoorschriften bereits Bestimmungen enthalten, sind die Gewerkschaftsvorstände ersucht worden, fortgesetzt auf deren Durchführung zu halten, damit die beauerntwerth große Zahl von Unfällen der gedachten Art sich mehr und mehr verringere.

\*\* Die Kreiswachmeister der Gendarmerie werden jetzt sämtlich zu Oberwachmeistern ernannt. Den nunmehrigen Oberwachmeistern wird auf die Zeit vom Tage ihrer Ernennung zu Oberwachmeistern ab an Stelle des bisherigen Gehalts von je 1200 Mk. einschließl. 150 Mk. Remontegelb jährlich und der Funktionszulage von 225 Mk. jährlich, das Gehalt der Oberwachmeister von 1650 Mk. einschließl. 150 Mk. Remontegelb, jährlich gezahlt werden.

\*\* Hinsichtlich der Uebungen des Beur-laubtenstandes scheint vielfach im Publikum angenommen zu werden, daß in diesem Gatsjahr schon die gesammte Reserve und die gesammte Landwehr ersten Aufgebots der Infanterie mit dem neuen Bewehrungsmittel versehen soll. Nach den näheren Mittheilungen im Reichstag scheinen die Mannschaften des Beurlaubtenstandes in diesem Jahre noch nicht für alle Armeecorps und auch nicht für alle Jahrgänge herangezogen zu werden, da die betreffende Ziffer der Mannschaften ganz erheblich hinter der Gesamtanzahl dieser Mannschaften des Beurlaubtenstandes zurückbleibt.

\*\* Schlimme Wetterausfichten — um so betrübender als die Schulferien begannen — eröffnen uns die Meteorologen für den Monat Juli. Während nach Fahl der 2. Juli ein „kritischer Tag“ zweiter Ordnung war, ist der 17. Juli ein solcher dritter und der 31. Juli gar ein kritischer Tag erster Ordnung. Atmosphärische Störungszeiten“ kündigt ein anderer Wetterapostel, Dr. Sarus in Charlottenburg für den 1. bis 5. Juli als „außerordentlich stark“, 8. bis 10. Juli „schwach“, 17. bis 19. „stark“, 21. bis 24. „schwach“ und für den 28. bis 31. als „sehr stark“ an. Dabei soll die Temperatur des Juli eine niedrige, fast kalte sein, bei anhaltendem Regenwetter, Wind und sonstigen unansehnlichen Zuständen. Nun, Betrus braucht sich allerdings nach diesem einfach gräßlichen Witterungsprogramm nicht zu richten und wir wüßten viele, die ihm dafür dankbar wären.

\*\* Welche Temperatur sollen unsere Getränke haben? Diese Frage beantwortet die „Zeitschrift für Nahrungsmitteluntersuchung und Hygiene“ in folgender Weise: Trinkwasser 12-15 Grad Celsius, Selters- und Sodawasser 14-16, Bier 14-16, Rothwein 17-19, leichter Weißwein 16, schwerer Weißwein 10, Champagner 8-10, Kaffee und Thee 23-26, dieselben zur Durstlöschung 10 bis 18, Fleischbrühe 37-52, Milch 16-18, kuh-warme Milch 34-35 Grad.





# Feldverpachtung in Keuschberg.

Donnerstag den 10. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im Striebig'schen Gasthofe in Keuschberg ca. 90 Morgen Warrfeld der Keuschberger Pfarre, in Keuschberger, Borbigh-Wippiger, Ostau-Kennewitzer, Baldiger und Dürrenberger Flur gelegen, in einzelnen Parzellen verpachtet werden, wozu ich Nachkuffige hiermit einlade.

Merseburg, den 4. Juli 1890.  
**Carl Rindfleisch,**  
 Auctionscommissar und Gerichtsarator.  
**Ostheimer Kirschen und Johannisbeeren**  
 zu verkaufen Cloßgauer Straße 6.

## Vermiethung.

Mein neuverbautes Wohnhaus, an der Hüllischen Straße gelegen, vis à vis der Wilhelmstraße, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und zum 1. October oder später bezugbar.

**Franz Klee,**  
 Verlängerte Annenstraße.

Eine Wohnung zum 1. October zu beziehen **gr. Sixtstraße 11.**

Ein Logis (Preis 24 Thlr.) ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Seitenbühl 6.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Steinstraße 2.**

Ein kleines Logis für 1 oder 2 Personen zu vermieten und 1. October zu beziehen **Unteraltensburg 54.**

Ein kleines Logis ist an ruhige Leute zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Weißeauer 1e.**

Grünstraße 2 ist eine fremdbelohnte Wohnung (Stube, 2 Kammern, Küche u. f. w.) für 120 Mk., sowie eine kleine Wohnung für 54 Mk. zu vermieten.

Eine Wohnung zu vermieten **Margarethenstraße 6.**

Eine fremdbelohnte Wohnung zum 1. October zu vermieten. Preis 170 Mk. **Cloßgauer Straße 5d.**

Ein Logis ist zu vermieten **Neumarkt 58.**

Eine Wohnung, passend für einzelne Leute, ist zu vermieten **Birkenstraße 1, 1. Etz.**

Wohnung von 40-55 Thlr. ist theils gleich und 1. October zu beziehen. Näheres bei **Hofmann, Parochialstr. 51.**

Ein Logis **Breitestraße 11.**

Grünstraße 2 ist eine Wohnung im Hinterhause, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör mit Wasserleitung, zum 1. Oct. zu bez.

Das von **Fraulein Säräube** bewohnte Logis, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör mit Wasserleitung, ist sofort zu vermieten und am 1. October zu beziehen **Oberburgstraße 7.**

Die bisher von Herrn **Regierungs-Rath v. Gehlha** innengehabte erste Etage des Hauses **Unteraltensburg 56** ist zu vermieten und kann bald bezogen werden. Näheres bei **J. Schönlicht.**

Wilhelmstraße 1 ist eine Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung zu 26 Thlr. zu vermieten **Saalstraße 13.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Bodentank, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **A. Münch, Seidenstraße.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer mit Wasserleitung und verschließbarem Corridor, zum 1. Oct. zu beziehen **Steinstraße 8.**

Ein Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen **Gothardstraße 34.**

Zwei Familien-Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodentank, sind von jetzt an zu vermieten und zum 1. Octob. zu beziehen **Breitestraße 12.**

Eine Schlafstube sofort zu beziehen **Delgrube 7.**

In meinem neuerbauten Hause sind mehrere Wohnungen zu verm. u. 1. Oct. zu beziehen. **Gülthner, Cloßgauer Straße.**

**Breitestraße 16** ist die 2. Etage (ganz oder getheilt) oder parterre, sowie eine Wohnwohnung den 1. October oder auch zugleich zu beziehen.

**Wohnungen zu vermieten.**  
 In den Baunetnehmer **Ernst'schen** Häusern, verlängerte Annenstraße, sind sofort mehrere Wohnungen zu vermieten durch **Carl Rindfleisch, Burastraße 13.**

Delgrube 18/19 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafstube, 1 Kammer, Küch. und allem Zubehör, zu vermieten und jetzt oder 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen **Delgrube 6.**

In meinem neu erbauten Hause, **Steinstraße Nr. 4**, sind sämtliche Wohnungen im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.

**Karl Pieritz.**  
 Zwei Familien Logis, jedes zu 24 Thlr., an ruhige Leute zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine herrschaftl. Wohnung sofort zu vermieten. Wo lag **Jul. Mehne.**

Die 1. Etage **verlängerte Annenstraße 8** ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann vom October cr. ab bezogen werden.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, geräumigem Hofraum u. sofort oder 1. October cr. zu beziehen **keine Ritterstraße 2.**

Ruch ist daselbst eine Stube von einer einzelnen Person zu beziehen.

Ein kleines Logis in an ruhige Leute sofort oder 1. Oct. zu vermieten **Unteraltensburg 58.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, begl. eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, sind sofort oder 1. October cr. zu vermieten. **A. Poser.**

Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum 1. October zu vermieten **Saalstraße 3.**

Eine größere Wohnung für 180 Mk. ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Schmalestraße 7.**

Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche und sämtlichem Zubehör nebst Wasserleitung ist zu vermieten. **Hob. Schmidt, Weisenfelder Straße (Nebenau)**

**Zwei Wohnungen**  
 sind zu vermieten **Gothardstr. 21.**

Eine Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör, neu restaurirt, ist sofort oder später bezugbar zu vermieten.

**Friedrich Schulte, Breitestraße 8.**

**Johannstraße 9** ist eine Wohnung zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten **große Ritterstraße 25.**

**Neumarkt 10** ist die obere Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Ein Logis im Hinterhause für 34 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen **Friedrichstraße 7.**

Zwei Logis für 50 und 30 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen **Aua. Wendel, Teichstraße.**

Die 2. Etage meines Hauses, Dom 5, Preis 400 Mark, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein Laden mit Wohnung ist billig zu vermieten und 1. October oder früher zu beziehen **Schmalestraße 28.**

Eine große Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Vorhof, 1 großen Keller, zu vermieten und 1. October oder auch schon früher zu beziehen **Saalstraße 13.**

Ein Haus im Bürgergarten ist von jetzt ab zu vermieten und 1. October 1890 zu beziehen.

Eine Familienwohnung für 46 Thlr. ist zu verm. **Preussischestraße 17.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche mit Wasserleitung im Preise von 65 Thlr. zum 1. October oder früher zu vermieten. Zu erfragen **Friedrichstraße 11.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern u. f. zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen **Vindenbergstraße 8.**

Eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen (Preis 35 Thlr.) **Brühl 13, 1. Etz.**

Eine Wohnung für eine Frau (Stube und Kammer) ist zu vermieten **Friedrichstraße 3.**

**Schlafstube offen**  
 Brühl 15.  
 Anständige Schlafstube mit Hof ist offen **Weißeauer 1e.**

**Einladung zum Abonnement auf:**  
**Die Arbeitsstube**  
 Kleine Ausgabe: vierteljährlich 60 Pf.  
 Große Ausgabe: vierteljährlich 90 Pf.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Application, Plattstick, Filzet-Guirapere und Säkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filzet-, Klöppel-, Strick- und Stickarbeiten u. s. w.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten, ungehörigen Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet auch Mätern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Einn und die Beizung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

**Einige Urtheile der Presse:**

**Vossische Zeitung (Berlin).** Die hiesig angefertigte Zeitschrift „Die Arbeitsstube“ bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Ganevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Filzet-, Filzet-, Strick- und Strickarbeiten aller Art. Reichhaltig stellt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausübung dieser schönen Vorlagen.

**Für's Haus (Dresden).** — „Selbst der faulle Nachschiff wird Lust zu Handarbeiten bekommen, scheint das Witterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Anzahl von bunte Originalmustern dient zu Vorlagen von Ganevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Filzet-, Filzet-, Strick- und Strickarbeiten aller Art. Reichhaltig stellt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausübung dieser schönen Vorlagen.“

**Bestellungen auf die „Arbeitsstube“** nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie der Verlag der **Arbeitsstube** in Leipzig entgegen. Gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

**Wohnungs-Veränderung.**  
 Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr meine Ritterstraße 17, sondern **Breitestraße Nr. 5** wohne.

Für das mit in meiner alten Wohnung gekaufte Wohnloos befinde ich dankend, bitte ich, mich daselbst an in meiner neuen Wohnung günstig benachrichtigen zu wollen.

Merseburg, im Juli 1890.  
 Mit Hochachtung  
**Amalie Franz, Weißnäherin.**

**Wohnung befindet sich von jetzt ab an der Geisel Nr. 1**

in dem früher Siedner'schen Hause. Gleichzeitige empfehle ich mich zu allen Zuberarbeiten, Polster- und Decorationsarbeiten, auch daselbst fertige Barroloren-Einrichtungen an Lager. Für geliebte Arbeit werde ich stets Sorge tragen.

Rückungswort  
**Albert Schild,**  
 Tapetler und Decorateur.

**Weißnäherarbeit** wird billigt ausgeführt, auch werden junge Mädchen zum Lernen anenommen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Einkauf**  
 von Lumpen, Knochen und altem Eisen zu den höchsten Preisen bei **Friedrich Wismann, Rosenthal 12.**

**Hypothekengelder**  
 jeden Betrages hat stets auszuliefern **Carl Rindfleisch, Merseburg, Burastraße 13.**

**Makulatur**  
 in grobem und kleinem Format hält in ob gemengenen Päckchen zu 5 und 10 Pfund vorräthig **Th. Rössner, Buchdrucker, Delgrube 5.**

**Brabanter Sardellen Ia**  
 empfiehlt à Pfd. 80 Pf., größeren Consumenten noch billiger. **F. G. Kandt, Unteraltensburg.**

**Zur gef. Beachtung.**  
 Unsere geehrten Gesandtenfreunde machen wir höf. darauf aufmerksam, daß **Zusätze** für die am Morgen erscheinende **Nr. des „Merseburger Correspondent“** spätestens Lags vorher bis **12 Uhr mittags** in unserer Expedition ausgegeben werden müssen. Andernfalls ist die Aufnahme in die nächste Nr. des „Correspondent“ nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die rechtzeitige Fertigmachung des Blattes durch zu spät einlaufende Inserataufträge nicht in Frage gestellt werden darf.

Achtungswort  
 die Expedition des „Merseburger Correspondent“.

**G. Höfer,**  
 Hypotheken-, Agentur- und Commissions-Geschäft, **Rosenthal Nr. 8,**  
 empfiehlt sich zur Unterbringung von Privat-Geldern an sichere Grundstücks-Hypothek.

**Stammseidel**  
 in den verschiedenen Mätern empfiehlt **Wilh. Rössner, Zimmelfermeister, Delgrube 7.**  
 NB. Namen, Monogramme u. gravirt schnell und billigt.

Das Besitze von stehenden setzen **neuen Vollheringen** empfangt und empfiehlt billigt **F. G. Kandt, Unteraltensburg.**

Die beste und feinstgewählte **Unterhaltungs- und Bildungslektüre für jede Familie und für jeden Lesefreund** bietet **die Grossfolio-Ausgabe von**

**Heber Land Meer**

in 3 Bänden  
 in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Abonnementspreis 10 Mk. in 3 Bänden.  
 Einzelhefte 3 Mk. 50 Pf.

Die gegenwärtige Zeit ist zum Abonnement besonders geeignet, da die Abonnementpreise sich durch die hohen Papierpreise sehr erhöht haben. Abonnementpreise sind daher jetzt noch nicht Abonnement des beliebigen Familienjournals sind, dass ab auf das angelegentlichste e.

**Dienstag den 3. Juli im Tivoli-Theater.**  
 Gastspiel der Mitglieder des k. u. k. Hoftheaters in Landshut.

Neu! Neu! Neu!  
 Bedeutendste Novität der Saison.  
 Einmalige Aufführung.  
**Das letzte Wort.**  
 Substanz in 4 Acten von Schöndorf.

# Merseburger Correspondent.

Erstausg.  
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Herantträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 132.

Sonntag den 6. Juli.

1890.

Für das laufende Quartal werden Abonnements  
auf den  
**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 120 resp. 135 Pf. von allen Postan-  
stalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen  
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## \*\* Der Reichstag und die Februarwahlen.

Die nationalliberalen Blätter sprechen in ihren  
Rückblicken auf die bisherige Thätigkeit des am 20.  
Februar gewählten Reichstags ihre Befriedigung  
darüber aus, daß die Absichten, welche die Deutsch-  
freisinnigen bei den Februarwahlen bewegten, in erster  
Linie die Kartellmehrheit zu bekämpfen, sich nicht ver-  
wirklicht hätten, weil das Centrum, mit dem die Frei-  
sinnigen am 20. Februar zusammengewirkt hätten,  
um die Kartellmehrheit zu zerstoren, nunmehr sammt  
den Polen selbst zu den Reuten der Kartellparteien  
getreten seien und so eine neue Mehrheit geschaffen  
hätten, von der die Deutschfreisinnigen nach wie vor  
ausgeschlossen seien. Nach den nationalliberalen  
Blättern müßten die Freisinnigen alle Veranlassung  
haben, ihr Verhalten bei den letzten Reichstagswahlen  
zu bereuen. Es ist aber das Gegenteil der Fall.

Bei diesen Wahlen haben Freisinnige und Centrum  
kein Wahlbündnis mit einander abgeschlossen, sondern  
nur in solchen Fällen, wo sie keine eigenen Candi-  
daten durchbringen konnten, nach dem Grundsatze ge-  
handelt, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen.  
Und das größte Uebel für die Freisinnigen und für  
das Centrum war die reactionäre Regierungsmehrheit  
der drei Kartellparteien. Freisinnige wie Centrum  
waren dadurch nicht nur zu gleichem Dornhalm ver-  
dammt, sondern sie wurden dabei noch befähigt von  
den Mitgliedern und Präorgane der Regierungs-  
und Kartellparteien als Reichs- und Staatsfeinde  
benannt. 1887 Bismarck hatte bei den Septennats-  
wahlen von 1887 diese Kartellmehrheit geschaffen,  
um für den Fall eines künftigen Thronwechsels eine  
Art von parlamentarischer Sawegarte für seine  
Person zu haben. Er hatte dabei nicht an ein  
Regime Kaiser Wilhelms II., sondern an ein solches  
Kaiser Friedrichs gedacht; denn im Februar 1887 war  
der Charakter der Krankheit des damaligen deutschen Königs  
narrow noch nicht festgestellt, und der politische Fort-  
schritt, welcher zu den Septennatswahlen führte, wurde  
schon im Herbst 1886 eingeleitet. Bei den Sep-  
tennatswahlen am 21. Febr. 1887 war, wie jetzt  
klar auf der Hand liegt, das militärische Interesse  
nur vorgeschoben; es kam dem Fürsten Bismarck  
im Hinblick auf ein künftiges Regiment Kaiser  
Friedrichs vor Allem darauf an, die deutschfreisinnige  
Partei zu zerstören, die er über Alles hasste und  
fürchtete. Am 21. Februar 1887 hat er ja seinen  
Zweck, der freisinnigen Partei Abbruch zu thun,  
erreicht. Den Freisinnigen mußte nun natürlich vor  
Allem daran gelegen sein, die Kartellmehrheit von  
1887 zu zerstören. Darin traf sie mit dem Interesse  
des Centrums zusammen. Tugend welche Abmachungen  
sind dabei nicht getroffen worden, und keine Partei  
der Opposition hat auch nur einen Augenblick die  
Freiheit des Handelns für Gegenwart und Zukunft  
ausgesprochen. Die Freisinnigen sind mit dem Resultat  
der Wahlen vom 20. Februar 1890 sehr zufrieden.  
Die reactionäre Mehrheit der drei Kartellparteien ist  
zerstört worden und dadurch ist erst die Situation  
geschaffen worden, welche es ermöglichte, daß Fürst  
Bismarck den erbitterten Abschied erhalten konnte.  
Wie sind überzeugt, daß der Rücktritt des Fürsten  
Bismarck schon im vergangenen Jahre bald nach  
des Kaisers Nordlandfahrt erfolgt wäre, wenn der  
Greisführer damals nicht die Sawegarte der  
Kartellmehrheit im Reichstag gehabt hätte. Die  
deutschfreisinnige Partei hielt, so sehr sie  
auch des Fürsten Bismarck auswärtige Politik  
anerkannte, dessen innere, und namentlich die  
wirtschaftliche Politik als für das Vaterland ver-



Wahrscheinlich  
ger dieser  
zeit zu be-  
rlich keine  
ch in der  
en zu ver-  
ein Nota  
Benn beide  
verschiedene  
bei wegen  
nssen, aber  
würde zu  
prechen ge-  
h, wie die  
ner Partei  
bisherigen  
die Frei-  
die Kartell-  
ativen und  
en nächsten  
Monaten  
die Wähler  
oder das  
Wünschen

tarische  
Konferenz, welche die Abrückungsfrage er-  
örtern und Mittel ausfindig machen will, um die  
Streitigkeiten unter den Nationen durch ein Schieds-  
gericht beizulegen, wird am 22. Juli in London zu-  
sammentreten. Der vormalige Vorkanzler von Eng-  
land, Lord Salisbury, wird der Konferenz vorsitzen.  
Derartige Zusammenkünfte waren im Juli v. J. in  
einer unter dem Vorsitz des Herrn Jules Simon zu  
Paris stattgehabten Versammlung angeregt worden.  
Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aus-  
sicht genommen.

Die Russifizierung Finnlands hat aber-  
mals einen Schritt vorwärts gemacht. Die am  
Freitag erscheinende Nummer der russischen Geset-  
sammlung enthält ein kaiserliches Manifest, betreffend  
die Bereinigung des Postwesens von Finn-  
land mit demjenigen des russischen Reichs.

Der Prozeß gegen die in Frankreich  
verhafteten Russen hat am Freitag vor der  
9. Kammer des Pariser Justizpolizeigerichts  
begonnen. Im Ganzen waren ursprünglich 29 Per-  
sonen verhaftet worden, von denen jedoch nur 9 in  
Haft behalten werden konnten. Ueber die Persön-  
lichkeiten der Angeklagten und über die ihnen zur  
Last gelegten Vergehen entnehmen wir einer Zu-  
sammenstellung der „Köln. Ztg.“ folgendes.

Die Angeklagten sind Reinlein und seine junge Frau,  
Laurentius, Feinlein von Bromberg, Stepanow, Katschinken,  
Lewow, Raschajew und endlich Götzelmann von Landen.  
Die acht ersten sind unter Schloß und Riegel, der letzte  
ist freigegeben. Am meisten hochgeachtet ist Reinlein. Er ver-  
fertigte in Gemeinschaft mit Vandens die Bomben. Er hatte  
zwei Wohnungen, die eine auf dem Boulevard d'Italie, wo  
er mit seiner Frau, einer Studentin der Medizin, wohnte,  
die andere in der Avenue des Gobelins 60, wo er sein  
Laboratorium hatte. Er legte nicht die ihm zur Last  
gelegten Thatsachen und erwartet das Urtheil ruhig. Frau  
Reinlein ist ebenfalls sehr ruhig; sie behauptet nur, daß man  
ihre medizinischen Väter vorenthalten habe. Ledenewitz,  
der sehr reich ist, gilt für einen der Führer der Wächter;  
in seiner Wohnung wurden verschiedene chemische Präparaten  
gefunden, die zum Füllen der Bomben dienten. Feinlein  
von Bromberg, ebenfalls eine Studentin der Medizin, wird  
verhaftet, weil man einen Handwerker mit neunzehn Bomben  
bei ihr gefunden hat; sie behauptet indessen, den Inhalt nicht  
gekannt zu haben. Bei Stepanow und Katschinken,  
die zusammen wohnten, fand man eine ihnen von Reinlein  
anzuertraute Bombe, außerdem sechs Katschinken in dem  
Verdacht, den beschuldigten Reinlein und Landen bei der  
Anfertigung der Bomben geholfen zu haben. Katschinken  
behauptet, daß er einige Danksen im Waabe von Bomben  
erworben und sich dabei die rechte Hand verbrannt habe. Bei  
Lewow fand man Chemikalien, die ihm von Laurentius zu-  
gehört zu sein scheinen. Dieser behauptet jedoch, er habe Lewow,  
der sich im größten Eifer befand, nur befehligt, um ihm Unter-  
stützungen zukommen zu lassen. Raschajew, dessen Familie  
adelig ist, besetzte ebenso wie Katschinken und Laurentius

bei den Chemikalienhändlern Fontaine, Reclus und Roussier  
Sprenggeschosse, Bomben u. dergl. mehr. Laurentius lieferte  
die Zeichnung zu einer der Bomben, deren Herstellung er  
mit großer Sorgfalt überwachte, er behauptet jedoch jetzt,  
daß die von ihm bestellten Apparate ganz unschuldigen Ver-  
suchs hätten dienen sollen. Die Befestigungen fanden wenige  
Tage vor den Verhaftungen statt. Das Treiben der Ange-  
klagten wurde bereits seit vorigem Jahre überwacht, als sie  
nach ihrer Ausweisung aus der Schweiz nach Frankreich  
überbesten. Wie Reinlein und auch Laurentius behaupten,  
hätte Götzelmann u. d. Landen, der erstere das Bomben-  
material lieferte und der sich vor den Verhaftungen aus dem  
Staate machte, die Rolle eines Kollisionspfeils gespielt. Die  
neun Russen sind der Anfertigung und der Aufbewahrung  
von gethemten Sprengstoffen u. s. w. beschuldigt, ein Ver-  
brechen, das mit 6 Monaten bis zu 5 Jahren Gefängnis  
und mit Geldbuße von 50 bis 3000 Francs bestraft wird.

Die längst erwartete Ministerkrise in  
Spanien ist nunmehr am Donnerstag zum Aus-  
bruch gekommen. Das Ministerium hat die Königin-  
Regentin um seine Entlassung ersucht. Die  
Königin-Regentin hat dieselbe angenommen. Die  
Sitzungen der Cortes sind einflusslos verlegt. Die  
Bildung eines Cabinets Canovas gilt für wahr-  
scheinlich. — Das Ministerium Sagasta löste im  
November 1885 nach dem Tode des Königs  
Alfonso XII. das konservative Ministerium Canovas  
del Castillo ab. Sagasta hat mehr als einmal  
demissionirt und ist immer wieder zu der Reibildung  
des Cabinets berufen worden. Diesmal scheint sein  
Nachfolger in der That der Führer der Konservativen,  
Canovas del Castillo, zu werden.

Im englischen Oberhause wird im Laufe  
der kommenden Woche der Gesetzentwurf betr. die  
Abtretung Helgolands eingebracht werden.  
— Ueber die englische Heeresorganisation  
ist am Donnerstag im englischen Unterhause ver-  
handelt worden. Bei der Beratung des Kriegs-  
budgets erklärte der Staatssecretär des Krieges Stan-  
hope, die Regierung nehme den von der Commission  
unter Vorherrschaft Harington's gemachten Vorschlag an,  
einen Heeresrath und einen Flottenrath zu  
errichten und zwar in der Form eines Cabinetaus-  
schusses, in welchem die Ministeren des Krieges, der  
Flotte, des Auswärtigen, der Colonien und Indiens  
vertreten sein sollen. Im Kriegsministerium wird  
auch ein Militärath, sowie ein Beförderungsrath  
errichtet. Ueber die Aufhebung des Postens  
des Oberbefehlshabers finden noch Erwägungen statt;  
General Wolseley, welcher im October zurücktritt,  
jedoch nicht wegen Meinungsverschiedenheiten mit den  
Ministern — werde durch Roberts Vuller ersetzt  
werden, da Frederick Roberts noch zwei Jahre in  
Indien bleiben muß, um wichtige Aufgaben durch-  
zuführen.

Nach Meldungen aus Bukarest hat die Russen-  
partei in Sofia und anderen bulgarischen  
Städten offen durch Aufrufschläge angekündigt,  
daß sie Rache nehmen werde für den erschossenen  
Paniza. Gleichzeitig verlautet, die bulgarische Re-  
gierung habe über Sofia, Ruschik, Schumla und  
Philippopol den Belagerungsbesatz verhängt.

Die serbische Regierung läßt jetzt die Nachricht  
dementiren, daß sie den Czarenich Milan erlucht  
habe, seine Ausrufen einzuschränken. Zu solcher  
Maßregel soll kein Grund vorgelegt haben.

Aus Neu-Guinea sind nach einer Meldung  
der „Köln. Ztg.“ aus Sydney auf Thurday Island  
(Nord-Australien) wieder Nachrichten über Morbthaten  
der Neu-Guinea-Insulaner eingetroffen. Dieselben  
haben am 11. Mai die auf Saggerstone Riff ange-  
legte Bege der Wer Station eines Herrn Pitt über-  
fallen, einen der Angefallten, einen Kanafen Namens  
Wein, erschlagen und zwei andere Leute, Maynard  
und einen Deutschen, Karl Burkow, verundet.  
Maynard, der ebenso wie auch Burkow mit dem  
Kutter „Alice“ im Hafen von Thurday Island an-  
gelangt ist, liegt hoffnungslos darnieder, dagegen  
dürfte Burkow, der vier Spererwunden im Gesicht  
und Nacken hat, bald wieder hergestellt sein. Von  
dem Vorfalle der Station, Herrn Pitt, nahm man  
anfänglich an, daß derselbe ebenfalls ums Leben ge-  
bracht worden sei. Der Vermisste ist inzwischen jedoch